

che verschwinden. Der Mensch würde hungern, weil die Erde einfach zu wenig Anbaufläche bietet, um ihre Bewohner vegan satt zu kriegen. Der Mensch ist ein Allesfresser, und

vorzuziehen, möchte ich, dass man auf Uni-Toiletten das Toilettenpapier abschafft. Wegen der armen Bäume, des Kahlschlags des Amazonas und des Weltklimas.

Geplantes Holzkraftwerk würde Abbruch von Häusern verhindern

IWB haben Baubeglehen eingereicht, aber noch nicht entschieden

Von Urs Rist

Basel. Der Plan für ein Holzkraftwerk ist schon bekannt, weil er mit den Häusern an der Wasserstrasse zusammenhängt. Nun haben die Industriellen Werke Basel (IWB) ein generelles Baubeglehen für das Holzkraftwerk an der Voltastrasse auf dem Areal des bestehenden Fernheizkraftwerks eingereicht. Aber es sei «noch nicht entschieden», ob das Werk gebaut werde, erklärt IWB-Sprecher Dietmar Küther auf Anfrage. Vielmehr diene das generelle Baubeglehen dazu, von den Behörden ein Feedback abzuholen, ob das Vorhaben überhaupt machbar ist. Erst danach werde der Verwaltungsrat der IWB entscheiden, sagt Küther und will sich nicht auf einen Termin festlegen. Zudem sind gegen das generelle Baubeglehen auch Einsprachen möglich.

Schulhaus statt Öltank

Mit dem Holzkraftwerk wäre eine Fernwärmeleistung von etwa 40 Megawatt realisierbar, heisst es im Baubeschrieb. Damit könne der Anteil CO₂-neutraler Energie an der Fernwärme von 65 auf rund 80 Prozent erhöht werden. Mit der Realisierung des Holzkraftwerks könne der grosse Öltank der bisherigen Anlage aufgegeben werden.

Und dies hat Auswirkungen auf die dicht bebaute Umgebung: Dann könnte die Erweiterung des Voltaschulhauses, die wegen der Verlängerung der Primarschule erforderlich ist, auf dem Areal des Öltanklagers erfolgen. Dies geht aus dem Bebauungsplan für das Gebiet Volta Ost hervor, der vor einem Jahr aufgelegt war. Mit dieser Lösung könn-

ten die Häuser Wasserstrasse 31 bis 39 «weitgehend erhalten werden», wie es hiess. Im Januar dieses Jahres hat der Regierungsrat zudem die Absicht bekundet, für die Häuser einen Baurechtsvertrag mit der Wohngenossenschaft «Gnischter» abzuschliessen, damit die früher von einem Abbruch bedrohten Häuser stehen bleiben können; ein Vertrag sei aber erst 2013 möglich.

Gleicher Standort wie Asylschiff

Das Holzkraftwerk benötigt auch eine Anlieferung des Rohstoffs in Form von Hackschnitzeln. Diese soll aus verkehrstechnischen Gründen per Schiff erfolgen, wohl auch wegen der Umweltverträglichkeit, für die Anlieferung soll der nur rund 200 Meter entfernte Schiffsanlegesteg am Elsässerrheinweg genutzt werden. Dort werde bisher auch das Öl für das Fernheizkraftwerk angeliefert. Für den Umschlag der Hackschnitzel soll zumindest im Winter an fünf Tagen pro Woche während acht Stunden je ein Schiff entladen werden. Aus Lärmschutzgründen – immerhin befindet sich ein grosser Wohnblock in der Nähe – müsse eine zum Rhein offene Halle gebaut werden.

Bei der Anlegestelle unterhalb der Dreirosenbrücke handelt es sich um die gleiche, die schon jetzt für ein Schiff als Unterkunft für Asylbewerber genutzt werden sollte. Bisher ist dieses Vorhaben aber durch Einsprachen blockiert. Laut Asylkoordinatorin Renata Gümman ist darüber bald ein Entscheid zu erwarten. Das Schiff soll ohnehin nur eine begrenzte Zeit dort bleiben. Das Projekt für den Holzumschlag werde dadurch nicht behindert.

Nachrichten

Neugestaltung von Portalen auf Passerelle

Basel. Die Abgangsportale der Passerelle am Bahnhof SBB erstrahlen in neuem Glanz. Im Rahmen eines Pilotprojektes zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit wurden die Portale zu den Geleisen 11 und 12 praktisch über Nacht mit blauer Farbe versehen. Diese farbige Hervorhebung soll den Zugfahrenden mehr Orientierung bieten und für einen rascheren Kundenfluss zu sorgen, wie die SBB in einer Mitteilung verlautbaren lassen.

Zwei neue Kindergärten in Riehen geplant

Riehen. Der Riehener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom Dienstag einen Kredit für einen Studienauftrag für den Neubau von zwei Kindergärten an der Paradiesstrasse in der Höhe von 110 000 Franken bewilligt. In dem Neubau sollen neben den beiden Kindergärten auch die Tagesstrukturen des benachbarten Schulstandorts Burgstrasse Platz finden.

Juso enttäuscht von Regierungsrat

Basel. Die Juso zeigt sich in einem Communiqué enttäuscht über den Entscheid des Regierungsrates, dass die Initiative «Lebendige Kulturstadt für alle!» vom Grossen Rat ohne Gegenvorschlag ausformuliert werden soll. Der Bericht der Regierung an den Grossen Rat sei sehr vage und schwammig formuliert, schreibt die Partei. Die Juso fordern die zuständige Kommission auf die Ausformulierung der Initiative zu konkretisieren.

BasZ, 24.09.12, S. 17